

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 8

Artikel: Aus amerikanischen Zeitungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507536>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

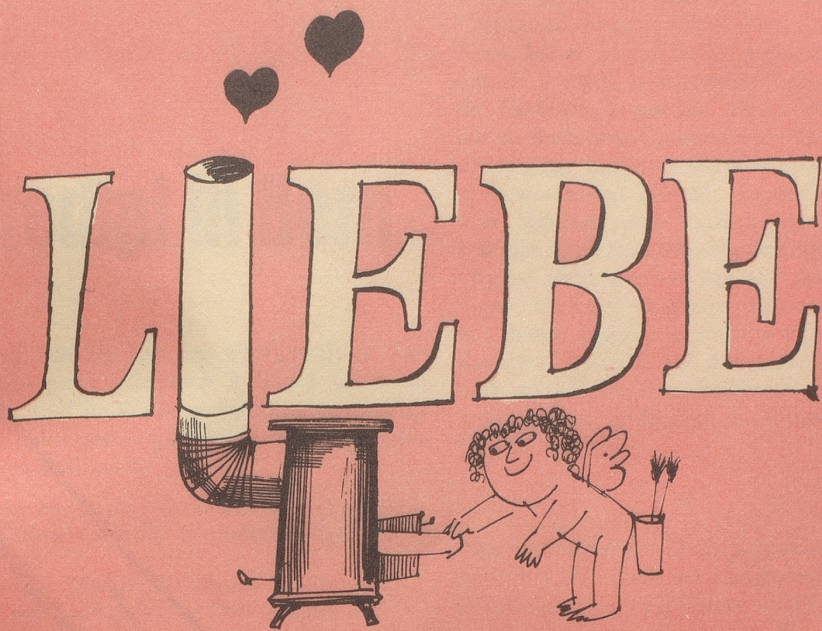
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

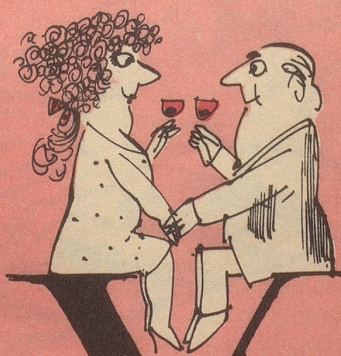
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LOCH



Sympathie

Bleibendes von Fridolin Tschudi

Grippe

Man fühlt, wie alles leicht verschimmt
und wie die Energien,
auch wenn man sich zusammennimmt
und glaubt, daß physisch alles stimmt,
zerbröseln und entfliehen.

Erst hat man heiß, dann hat man kalt,
und man beginnt zu schwitzen
und wählt das Bett als Aufenthalt,
anstatt als fröstelnde Gestalt
im Haus herumzusitzen.

Man räkelt, von der Pflicht verschont,
sich wohligh in den Kissen.
Wie sehr der Zustand ungewohnt
versöhnlich stimmt und lustbetont,
kann nur ein Kranker wissen.

Man läßt, verwöhnt und ungefragt,
sich Tee und Zwieback bringen
und alles das, was uns behagt;
doch zu der ganzen Grippe sagt
man: Götz von Berlichingen!

So wird der Mensch, zumeist febril
laut Arzt und Fiebermesser,
vor allem wieder infantil.
Geht dies vorbei, fühlt man sich viel
gereifter, wenn nicht besser!

Aus amerikanischen Zeitungen

«Die Kriminalität der Jugendlichen ist wie die
Nächstenliebe – sie beginnt zu Hause.»

*

«Nichts hat die Sehkraft der Männer so ge-
stärkt wie die Einführung der Mini-Mode.»

*

«Dem Irrtum der Jugend ist es zu glauben, daß
Intelligenz ein Ersatz für Erfahrung ist, wäh-
rend der Irrtum des Alters darin besteht zu
glauben, daß Erfahrung ein Ersatz für Intel-
ligenz ist.»

*

Auf die Frage nach der kuriosesten Schlagzeile,
die er gelesen habe, erzählte der amerikanische
Zeitungsveteran Finchley: «Im Lokalblatt in
Oregon fand ich eines Tages folgende Mittei-
lung in großen Lettern auf der Titelseite: (Sehr
wichtige, hochinteressante Meldung im letzten
Augenblick eingetroffen. Wird morgen veröf-
fentlicht).»

*

In den Weihnachtsinseraten der New Yorker
Zeitungen wurde eine Puppe angeboten, «ganz
wie ein wirkliches Kind. Die Puppe spricht,
geht und verlangt alles.»